

## Gelebte und geliebte Tradition

ist die Benediktbeurer Leonhardifahrt. So strahlten die Teilnehmer am Sonntag, obwohl das Novemberwetter kühl und trüb war. An der traditionellen Wallfahrt zum Kloster Benediktbeuern im Loisachtal im Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen nahmen heuer dutzende Reiter und rund 50 Pferdegewanne teil. Es kamen gut 6000 Zuschauer. Den Abschluss der prachtvollen Fahrt bildete das Goaßlschnalzen – also das Peitschenknallen – der Fuhrleute auf den Truhenwagen.

FOTO: ARNDT PROHL



# „Die Schafkopf-Renaissance kommt“

**INTERVIEW** Aufgetrumpft: Stefan Aldenhoven über die Faszination des bayerischen Kulturguts

München – Er hatte schon viele Trümpfe in der Hand: Stefan Aldenhoven (52) ist Vorsitzender der Schafkopfschule, die dieses Jahr ihr 15-jähriges Bestehen feiert. Der Verein mit Sitz in München ist Kartlern in ganz Bayern bekannt: Die Mitglieder haben heuer zum ersten Mal ein Schafkopfturnier auf der Wiesen organisiert und bieten Kurse an. Im Interview gibt Stefan Aldenhoven Tipps für alle Schafkopfneulinge und verrät, welche Fehler viele Kartler machen.

tersdurchschnitt bei den Spielern schon hoch. Deshalb finden wir es super, dass es inzwischen an mehreren Schulen Schafkopfprojekte gibt. Auch bei unseren Lehrgängen, die meist ausgebucht sind, machen viele junge Kartler mit. Ich denke, dass es zu einer Schafkopf-Renaissance kommt – obwohl wir natürlich die Konkurrenz zu anderen Hobbys und zu Smartphone und Co. merken. Auf der anderen Seite profitieren wir auch vom Internet.

### Inwiefern?

Die Schafkopf-Online-Plattform Sauspiel hat über 660 000 Mitglieder, da tummeln sich immer Mitspieler. Auch für fortgeschrittene Anfänger ist es eine gute Gelegenheit, Mechanismen einzuüben und Routine beim Spielen zu bekommen.

### Kann jeder das Schafkopf lernen?

Ja, wir haben es bisher noch jedem beigebracht, der Lust darauf hatte. Ideal ist, wenn man ein gutes bildhaftes Vorstellungsvermögen und eine gewisse Zahlenaffinität hat. Vor allem ist aber das regelmäßige Üben wichtig.

### Warum?

Schafkopf ist ein herausforderndes Spiel. Es ist wie beim Autofahren: Am Anfang gibt



Begeisterter Kartler: Stefan Aldenhoven ist Vorsitzender der Schafkopfschule. FOTO: SCHLAF

es wahnsinnig viele Dinge, die man beachten muss. Aber irgendwann automatisieren sich gewisse Vorgänge und man muss nicht mehr darüber nachdenken. Das Schöne ist, dass es sehr viele Varianten und Möglichkeiten gibt, wie die Spiele verlaufen können. Nach oben gibt es keine Grenzen, man kann sich immer verbessern.

### Haben Sie Tipps dafür?

Viele Kartenspieler stagnieren auf einem Level, weil sie

immer mit den gleichen Leuten spielen. In der Runde kennt jeder schon die Spielweise, die Fehler und die Risiko-Neigung der anderen. Deshalb profitieren Fortgeschrittene davon, wenn sie auch einmal mit anderen und besseren Spielern karteln.

### Apropos Risiko: Raten Sie eher zur Sicherheit oder dazu, auch einmal etwas zu wagen?

Natürlich lernt man mit der Erfahrung, seine Gewinn-

wahrscheinlichkeiten besser einzuschätzen. Viele machen den Fehler, sich von einem einzigen ungünstigen Spielverlauf verunsichern zu lassen. Aber es ist auf Dauer keine gute Taktik, nur die vermeintlich sicheren Spiele zu machen. Dann nutzt man seine Karten nicht gut aus.

### Gibt es weitere häufige Fehler?

Viele Spieler kann man lesen wie ein offenes Buch. Dabei ist es wichtig, sich nicht an-

merken zu lassen, ob das Spiel gut oder schlecht läuft: Man muss immer gleich flott und gleich selbstbewusst spielen. Auch mit schlechten Karten ist es mit etwas Glück möglich, Spiele zu gewinnen.

### Sonst wird es teuer, oder?

Natürlich hat es einen Reiz, um Geld zu spielen. Aber niemand verspielt beim Schafkopf sein Hab und Gut. Den Tarif legt jede Runde selbst fest. Beim gängigen Wirtshausstarf ist es so, dass an einem Abend maximal circa 20 Euro an Gewinn oder Verlust drin sind.

### Gibt es noch genügend Wirtshäuser, in denen gekartelt werden darf?

Wir haben auf unserer Internetseite eine Liste mit Gaststätten, in denen Kartler willkommen sind. Wer sucht, der findet ein Lokal. Aber natürlich waren es früher mehr: Immer wieder schließen alteingesessene Gaststätten oder werden durch Restaurants ersetzt, wo für Kartenspieler kein Platz mehr ist.

### Zum 15-jährigen Jubiläum

veranstaltet die Schafkopfschule am Sonntag, 24. November, ab 15 Uhr ein Turnier im Bürgerhaus Karlsfeld (Kreis Dachau). Anmeldungen sind unter Telefon 0 17 3/9 40 84 50 möglich. Weitere Infos zur Schafkopfschule unter [www.schafkopfschule.de](http://www.schafkopfschule.de).

## IN KÜRZE

### Sohn soll seine Mutter getötet haben

Ein 32-jähriger steht im Verdacht, seine 54-jährige Mutter in Kempen im Streit getötet zu haben. Eine Richterin erließ gestern Haftbefehl wegen Totschlags. Der Mann hatte am Samstag selbst die Polizei alarmiert und angegeben, dass es zu einer körperlichen Auseinandersetzung gekommen sei. Der Notarzt konnte nur noch den Tod der Frau feststellen. Sie hatte Verletzungen, die von einem spitzen Gegenstand verursacht worden waren. lby

### Räuber überfällt Tankstelle

Ein bewaffneter Räuber hat eine Tankstelle in Pfarrkirchen (Kreis Rottal-Inn) überfallen. Der Mann bedrohte die 23-jährige Angestellte am Freitagnachmittag mit einer Pistole, griff sich das Geld aus der Kasse und flüchtete. Die Polizei nahm nach einer größeren Fahndung einen Tatverdächtigen fest. In der Wohnung des 37-jährigen fanden die Beamten eine Schreckschusswaffe. lby

### Erdinger CSU fordert Langzüge

Die Erdinger CSU unternimmt einen neuen Vorstoß für längere S-Bahn-Züge von Erding nach München. Der Fraktionschef im Stadtrat, Jakob Mittermeier, wandte sich mit einem Brief an die Landtagsabgeordnete Ulrike Scharf und bat sie um Unterstützung. Dass so



Überfüllte Züge sind zwischen Erding und München der Alltag. FOTO: KRUSE

viele Fahrgäste stehen müssten, sei auch ein Sicherheitsproblem, argumentiert er. Damit Langzüge eingesetzt werden könnten, müssten aber die Bahnsteige an den Haltepunkten verlängert werden. Mittermeier fordert, es müsse zumindest untersucht werden, was möglich sei. zie

### Verfolgungsjagd mit der Polizei

Eine junge Autofahrerin hat sich in Franken eine wilde Verfolgungsjagd mit der Polizei geliefert. Die 26-Jährige hatte den Wagen eines Verwandten gestohlen. Er meldete das der Polizei. Als die Beamten das Auto in Bad Windsheim entdeckten, flüchtete die junge Frau. Auf der B 470 umfuhr sie eine Polizeisperre, durchbrach dann ein Hoftor und steuerte direkt auf einen Polizisten zu, der leicht verletzt wurde. Schließlich gelang es, sie zu fassen. Sie wurde in eine psychiatrische Klinik eingewiesen. lby

### Hoher Schaden bei Kiosk-Brand

Beim Brand eines Kiosks in Lechbruck am See (Kreis Ostallgäu) ist ein Schaden von rund 150 000 Euro entstanden. Das Gebäude brannte bereits lichterloh, als die Feuerwehr eintraf. Im Kiosk befanden sich Gasflaschen, die die Löscharbeiten erschwerten. Verletzt wurde niemand. lby

## WILLKOMMEN & ABSCHIED

### Die hungrige Lia

Grafring – Anfangs konnte der zweieinhalbjährige Samuel mit seiner kleinen Schwester nicht viel anfangen. „Er hatte sie nicht mal registriert“, erzählen Nadine und Kolja Schulin aus Grafring (Kreis Ebersberg). Doch das hat sich ganz schnell gelegt. Inzwischen ist die Aufmerksamkeit so groß geworden, dass er ziemlich aktiv am Familienleben teilnimmt. Vor allem dann, wenn es darum geht, der kleinen Lia das Fläschchen zu geben.

Lia kam sie in Ebersberg zur Welt. Und inzwischen ist sie ein Mädchen, das nicht nur gut zugenommen, sondern „ziemlich viel Hunger“ hat, wie Mama Nadine erzählt. Sie ist gerade in Elternzeit, ansonsten aber im Büro im Einkauf beschäftigt. Papa Kolja ist gelernter Kfz-Mechatroniker und bildet beim Berufsbildungswerk München andere Mechatroniker aus. Und zwar Gehörlose. Die Ge-



Staunen über Lia: Papa Kolja und Mama Nadine Schulin stellen Samuel seine kleine Schwester vor. FOTO: PRIVAT

bärdensprache hat sich der Grafringer schnell angeeignet, auch die vielen Fachbegriffe wie Luftmassenmesser. „Ich lerne immer noch“, sagt er.

Der sehnlichste Wunsch der Schulins ist derzeit: ein größeres und bezahlbares Wohnungsangebot für Familien zu viert. **JÖRG DOMKE**

### Sie war eine Macherin

Tegernsee – Ein Leben, umgeben von schönen Schuhen – dieser Weg war schon vorgezeichnet, als Marianne Angl als eines von vier Kindern in die Schuh-Dynastie Mayr in Bad Tölz hineingeboren wurde. Marianne Angl verschlug es nach Tegernsee (Kreis Miesbach), wo die Erfolgsgeschichte des Schuhhauses Angl schon 1888 mit der Gründung einer Schuhmacherwerkstatt in der Lärchenwaldstraße begonnen hatte. Dass die im Laufe der Jahrzehnte entstandenen Läden mit den Standorten in Tegernsee und Rottach-Egern die größten Stürme glücklich überstanden, immer wieder modernisiert und erweitert wurden, ist auch ihrem Antriebs zu verdanken.

Sie war eine flotte Geschäftsfrau, eine Macherin und Baumeisterin eines Unternehmens, von denen es nur noch wenige am Tegernsee gibt. Begeisterung für den Beruf, das Gespür für Fort-



Marianne Angl ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

schrift und Trends, aber auch die nötige Disziplin und den Fleiß für das tägliche Geschäft legte Marianne Angl auch ihrem Sohn Alfons in die Wiege, einem von zwei Kindern. Er übernahm das Schuhhaus 2008 mit seiner Frau Karin. Mit den beiden Söhnen Fabian und Daniel

wirkt bereits die fünfte Generation im Familienbetrieb mit.

„Geht nicht, gibt's nicht, das war ihre Devise“, erinnert sich ihr Sohn Alfons, der erstmals ab 2001 das ein oder andere Zipperlein bei seiner lebenslustigen Mutter bemerkte. Damals war ihr Mann gestorben – die Stütze an ihrer Seite. Dann, vor sieben Jahren, ging es weiter bergab. „Eigentlich war es nur eine lächerliche Verletzung am Daumen“, erzählt Alfons Angl. „Doch die wurde wohl unterschätzt.“ Jetzt spielte der Körper nicht mehr mit, obwohl sie bis zuletzt ihren Kindern den Weg wies. Den Weg für ein erfolgreiches und erfülltes Leben, das für sie fast 82 Jahre dauerte. **GERTI REICHL**

**Die Redaktion Willkommen & Abschied** erreichen Sie telefonisch unter 089/5306-443 oder per Mail an [bayern@merkur.de](mailto:bayern@merkur.de)